

RUND UMS ECK

Trauer um Katharina Schaaf



-hel-KOBLENZ. Die Koblenzer Mundart- und Heimatdichterin Katharina Schaaf ist am vorigen Mittwoch, 19. Oktober, im Alter von 95 Jahren in Arenberg verstorben. Noch vor drei Wochen verfasste Katharina Schaaf ihr letztes Gedicht, das sie in der nächsten

Schängel-Ausgabe lesen können, von 1965 bis 2007 wurden in der Rhein-Zeitung mehr als 1000 ihrer Gedichte veröffentlicht. 2006 trug sich Katharina Schaaf, die auch zwei Bücher in Mundart veröffentlichte, ins Goldene Buch der Stadt Koblenz ein. Auch die heutige Schängelfeder widmet unser Kolumnist Manfred Gniffke der vielfach ausgezeichneten Koblenzerin.

Pestkreuz wird aufgestellt



KOBLENZ. Viele Jahre stand das barocke Koblenzer Pestkreuz von 1669 nach einer wechselvollen Geschichte im Hinterhof eines Hauses in der Oberen Löhr (siehe Schängel vom 31. August). Dank der Initiative von Dr. Dieter Brambring und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wurde das Pestkreuz nun restauriert und gesichert und wird im Rahmen einer kleinen Feierstunde am Samstag, 29. Oktober (11 Uhr), an seinem neuen Standort an der Mauer des Bahndamms (Kreuzung Obere Löhr/Rizzastraße) neu aufgestellt.

Maßgeblich dazu beigetragen haben auch die Mitglieder der Interessengemeinschaft Obere Löhr, die eine Spendenaktion zu Gunsten des Pestkreuzes anstießen, und viele ungenannte Spender aus Koblenz und der Region. -hel-

„Kowelenzer Tön“

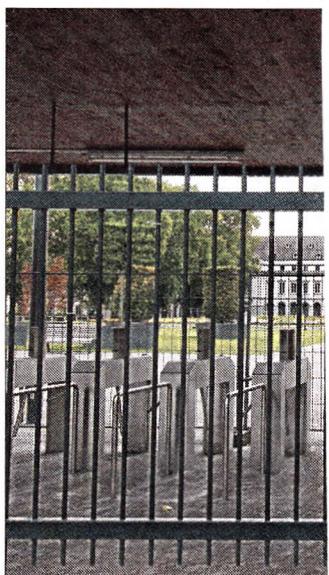


KOBLENZ. Der Caritasverband Koblenz und die Katholische Arbeitsgemeinschaft für Soldaten KAS laden zu einem stimmungsvollen Abend ein. Am Freitag, 28. Oktober (19.30 Uhr), wird die Koblenzer Mundartgruppe „WAD“ im Soldatenfreizeitheim „Haus Horchheimer Höhe“ auftreten und aus ihrem Programm „Kowelenzer Tön“ Hits der 60er und 70er Jahre und beliebte Gassenhauer der Kölner Mundartszene spielen. Der Eintritt beträgt 5 Euro. Karten sind im Vorverkauf direkt im Soldatenfreizeitheim in Koblenz (Von-Galen-Straße 1-5) erhältlich. -rol-

So „lebt“ die

Nachnutzungskonzept der Stadt fand

-von Marcus Dietz-KOBLENZ. Trotz ihres Endes geht die Bundesgartenschau (Buga) in den Köpfen und Herzen der Koblenzer weiter. Das offizielle Nachnutzungskonzept erhält das meiste, setzt aber auch auf die errichteten Einzäunungen, die die Areale vor Vandalismus schützen sollen.



Vieles bleibt – die Zäune auch werden.

Um die Nachnutzung der Buga-Areale drehte sich die Informationsveranstaltung im Kurfürstlichen Schloss. Der Kaisersaal war bereits lange vor Beginn hoffnungslos überfüllt. Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig, Buga-Chef Hanspeter Faas, Dr. Thomas Metz (Leiter der Generaldirektion Kulturelles Erbe, zu der auch die Festung gehört), Andreas Bilo (Koblenz-Touristik) und der Vorsitzende des Buga-Freundeskreises Hans-Dieter Gasen erläuterten die Pläne, wie die Buga-Flächen in Zukunft genutzt werden sollen. Die Vorstellung des Konzepts fand tosenden Beifall. Die Einzäunungen rund ums Deutsche Eck werden verschwinden, die Gärten der Partnerstädte rückgebaut, der Blumenhof und die Kastorgärten bleiben wie sie sind. Zu den beiden Seiten des Deutschen Ecks wird es zwei Tore geben, die im Regelfall geöffnet sind, es aber ermöglichen, für bestimmte Zwecke abzusperrern. Bereits jetzt sind donnerstags und freitags Abendveranstaltungen geplant. Vor dem Schlosspark bleiben die Zäune, die abends geschlossen werden, stehen, um das Gelände vor Vandalismus zu schützen. Der Zugang zum Schlosspark soll nach jetzigem Stand der Dinge keinen Eintritt kosten.

Was die Festung Ehrenbreitstein und den Festungspark betrifft, so wird vieles erhalten bleiben – darunter die Aussichtsplattform. In der Festung selbst ändert sich kaum etwas. Das Rheinland-Pfalz-Haus mit seiner Viothek in der Langen Linie bleibt ebenfalls bestehen. Zudem wird bereits jetzt ein Gastronom gesucht, der sich um gleich mehrere Bereiche der Festung kümmern soll und auch Veranstaltungen organisieren und ausrichten kann. Die Überdachung der Bühne im reiterten Graben bleibt ebenfalls bestehen. Der Schlossplatz mit Ausblick auf das Deutsche Eck wird tabu fürs Parken sein. Schrägaufzug und Seilbahn werden die bequeme Erschließung sicherstellen. Zudem werden Parkmöglichkeiten auf dem Festungsplateau geschaffen. Nahe am Feldtor, vor dem der Neubau als Eingangsportal dient, wird der ursprüngliche Parkplatz – auf diesem stehen noch die beiden Blu-